

7. Sekundärliteratur

Pietismus und Neuzeit 22 (1996) [1997], S. 174-204

Arnolds Beziehungen nach Halle 1695/96. Dargestellt an seinen Briefen an den Theologiestudenten Jean Ernst Wilke.

Büchsel, Jürgen

Göttingen, 1996 [1997]

5. Arnold an Wilke in Halle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

- herzen nichts mehr von bitterer wurzel¹¹³ entstünde und das gewissen bey
 15 allen fällen hernach frey und unverletzt bliebe. Ich schreibe ihm, wie in
 allen, meine offenerzige meinung, weil ich einmal von ihm verführt
 worden, er wolle es alles in liebe annehmen, wie es denn ohne dem aus
 keiner andern quelle herkommt. Denn tadeln und hoffemeistern ist all-
 zeit fern von mir gewesen, ich habe auch genug an mir selbst zu corri-
 20 giren. Was ich also ihm in vertrauen und nemine arbitro schreibe, das
 schreibe ich vor Gott als von meiner liebe gegen ihn gedungen, der ich
 ihn in meinem hertzen habe. Bey ihm stehet es nun, wie er es brauche,
 und in allem als ein weiser fürsichtiglich wandle. Demuth und sanfftmut
 ist uns allen höchst nöthig, die wir in dem leben Christi lernen sollen.
 25 Daraus wird gehorsam und unterwerffung folgen. Sonderlich bitte ich
 ihn herzlich, alle möglichste zeit, und soviel von andern [S. 2] collegiis
 und nöthigen studiis abzubrechen, auff das studium biblicum zu wenden
 und alle nebinge hintanzusetzen. Wie ich denn weiß, er werde un-
 serer damals mündlich genommenen abrede nach sich nicht mit vielen,
 30 viel weniger mit schädlichen oder auch unnützen büchern überladen.
 Denn es zerstreut nur den armen sinn und läßt nicht völlig in das unum
 necessarium eindringen. Wird ihn der Herr überzeugen, daß seine le-
 benszeit allzu kurz sey, auff die ewigkeit sich zu bereiten, so werden ihm
 alle 4tel stunden theuer seyn, sie auf das beste zu wenden. Worinnen er
 35 denn die andern kinder Gottes zum fürbilde haben wird, deren ermah-
 nungen also als vocem Dei theuer achten wolle und sie seinem eigenen
 urtheil nach unpartheyischer prüfung vorziehen. Herr Kalckberner
 schreibt, er hätte durch sein couvert einen brief an mich geschrieben,
 welchen ich aber nicht gesehen. Die gnade sey mit ihm mächtiglich!
 40 Verbleibe unter selbiger
 sein treuer freund
 M. G. Arnoldi

5. Arnold an Wilke in Halle.
 LFBG, A 297, 383–386.

Adresse: A Monsieur Monsieur J. Ernst Wilke present à Halo, nebenst
 1 Kasten.

Quedlinburg, den 19. Februar 96

Lieber freund in dem Herren,
 Hiebey kommt endlich der kasten, nachdem er mit vieler mühe aus den
 händen derer wiedrigen genommen worden, wie wol man biß dato noch

¹¹³ Vgl. Hebr 12,15.

- 5 nicht weiß, ob die geige werde angenommen werden, indem die depo-
nierten 2 thaler noch nicht ausgehändigt sind. Den schlüssel zum kasten
habe nicht mit senden können, weiln der bewußte Bornemann unverse-
hens verreyßet gewesen und alßo selben hier zu laßen vergeßen, da er
10 füro behutsamlich und unansthösig wandeln möge, damit mit dergleichen
äußerlichen dingen nicht soviel edle zeit verderbet werde. Wozu der
Geist Gottes genugsam weißheit, gehorsam und treue geben wird, wo wir
ihm von ganzem herzen folgen. Die angefangene studia in Ebraicis und
andere wolle der Herr segnen und hiedurch eine solche heilige begierde
15 erwecken, ihn aus seinem wort näher kennen zu lernen, daß alle neben-
dinge und menschliche erfindungen hinwegfallen. Maßen dießes ein ge-
wißes kennzeichen des wahren glaubens ist, wenn man in die einfalt Chri-
sti eintritt und der lautern milch¹¹⁴ begierig an sich ziehet, hingegen alle
vernunftshöhen, hochtrabende prächtige worte und anschlüge ver-
20 schmäheth und in keinem dinge etwas sucht, was von der einfältigkeit und
weißheit Gottes abgeheth. Denn so findet man erstlich eine rechte klugheit
der gerechten¹¹⁵, wo die thorheit des menschlichen herzens, die uns allen
noch anklebet, immer besieget und aller tand und schein der falschberühmten kunst¹¹⁶ als koth geachtet¹¹⁷ wird, womit man auch oft nicht vor
25 vernünftigen menschen bestehen kan. Summa an statt [S.2] der worte
(zumal affectirter und auff ehre und rhum hinauszielender) muß that und
krafft in uns wohnen. Sonst ist es mit uns heucheley und ein auff sand
gebautes hauß.¹¹⁸ Der ewige erbarmer zeige ihm auch seine wahrheit in
der krafft und mache uns alle rechtschaffen in glauben und liebe, so wer-
30 den wir ihn in seinem licht genauer und redlicher suchen als bißher. Wie
es sonst mit seinem auskommen und unterhalt stehe, wird er mir künftigh
berichten. Der lateinischen version wegen frage er nur den Herrn Profes-
sor Francke. Ich brauche meistens den Tremellium, ist neu in 8vo¹¹⁹ pro
1 thaler, aber seltzam.¹²⁰ Kan er den Pagninum¹²¹ haben, ist er auch gut,
35 wo nicht in einigen beßer. Indeßen sey der Herr mit ihm kräftigh und
regiere ihn in allem zu seinem preiß! Verbleibe
sein treugesinnter
freund
M. G. Arnoldi

¹¹⁴ Vgl. 1Petr 2,2.

¹¹⁵ Vgl. Lk 1,17.

¹¹⁶ 1Tim 6,20.

¹¹⁷ Phil 3,8.

¹¹⁸ Mt 7,26.

¹¹⁹ „Oktav“ bezeichnet das Format des Buches.

¹²⁰ Im Sinn von „selten“.

¹²¹ S. Anm. 44.